



## BERICHTSFORMULAR

### Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

**BewerbungsID** 535

**Nominierte Studienrichtung:** 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Yokohama City University - (Japan)

**Aufenthaltszeitraum:** Winter- und Sommersemester 2018/2019

**Aufenthaltsbeginn:** 01.10.2018    **Aufenthaltsende:** 14.09.2019

STIPENDIUM	
<b>Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung:</b> (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 4.050,00
<b>Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):</b>	Weitere Stipendien: Nein <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stipendium des Gastlandes:</li> <li>• Bundesländerstipendium: nein</li> <li>• Studienbeihilfe: nein</li> <li>• Sonstiges Stipendium:</li> </ul>
<b>Summe weiterer Stipendien</b>	€ 0,00
<b>Gesamtsumme aller Stipendien</b>	€ 4.000,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
<b>Unterkunft:</b>	€ 4.500,00
<b>Art der Unterkunft:</b>	Privatunterkunft
<b>Reisekosten:</b>	€ 1.400,00
<b>Lebenshaltungskosten:</b>	€ 4.400,00
<b>Studienkosten:</b>	€ 500,00
<b>Versicherungskosten</b>	€ 200,00
<b>Visakosten:</b>	€ 30,00
<b>Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:</b>	<b>€ 11.030,00</b>

Bericht veröffentlichen:



## PERSÖNLICHER BERICHT

### Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

**BewerungsID:** 535

**Nominierte Studienrichtung:** 033/643 Studienrichtung Bachelorstudium Japanologie

#### Angaben zum Aufenthalt:

**Gastinstitution:** Yokohama City University - (Japan)

**Aufenthaltszeitraum:** Winter- und Sommersemester 2018/2019

#### Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

#### BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Ich möchte meinen Bericht damit beginnen, dass das Jahr für mich in Japan bis jetzt die beste Zeit meines Lebens war und es mir sehr schwer fällt meine Koffer zu packen und nach Österreich zurückzukehren. Andere Austauschstudenten haben mir davon berichtet, dass sie ein gewisses Heimweh verspüren und setzten ihren Heimflug mit Unterrichtsende an. Ich kann von mir behaupten, dass ich das Gefühl von Heimweh kein einziges Mal verspüren konnte, weder zu Weihnachten, Geburtstag oder ähnlichen Events, nein es war mir sogar lieber in Japan zu sein und mein Flug geht einen Tag vor Ende des Visums zurück nach Österreich. Es wird mir besonders schwer fallen mich von Freunden hier zu trennen, die ich täglich gesehen habe und mehr oder weniger Familie geworden sind.

Die Unterkunft habe ich selber gesucht und es war definitiv ein Vorteil für mich nicht im Studentenwohnheim untergekommen zu sein. Ich habe zwar kaum neue Bekanntschaften mit den anderen Austauschstudenten gemacht, aber dies war vollkommen beabsichtigt. Dadurch musste ich jeden Tag durchgehend Japanisch sprechen und hatte keine Chance auf Kommunikation weder auf Englisch noch Deutsch außerhalb des Japanisch Unterrichts wo andere Austauschstudenten anwesend waren, was mich sicherlich sehr weit gebracht hat. Eine Wohnung zu finden war nicht sonderlich schwer da ich befreundete Immobilienmakler habe und mir diese bei der Wohnungssuche halfen. Ich musste die Wohnung zwar um viel Geld einrichten und mich um Dinge wie Strom, Gas und Wasser kümmern, aber ich glaube es war die Erfahrung wert.

Um so viel Kontakt mit Japanern wie möglich zu haben habe ich mich direkt in einen der vielen Clubs eingetragen, den Taekwondo-Club. Dieser war besonders interessant da er sehr viele Mitglieder hatte und ich schnell neue Wörter und die Regeln des Clubs auf Japanisch verstehen musste. Außerdem traf ich im Taekwondo Club einen meiner besten Freunde in Japan, mit dem ich bis zum Ende des Semesters fast jeden Tag Kontakt hatte und viel unternommen habe. Die Clubaktivitäten waren sicher einer der besten Erfahrungen, um einen tiefen Einblick in die japanische Kultur zu bekommen, wie miteinander umgegangen wird, Hierarchie und vieles mehr. Dazu gab es mit dem Club viele Aktivitäten, wenn wir zum Beispiel gemeinsam neue Mitglieder anwerben mussten oder gemeinsam ausgegangen sind. Ich konnte viele neue Kontakte dadurch knüpfen. Durch meine neuen Freunde bei dem Taekwondo-Club kam ich außerdem in Kontakt mit dem DJ Club, in dem sich viele interessante Menschen trafen. Als letzte Clubaktivität nahm ich außerdem am Fitness Club teil, da es ein frei benutzbares Fitnessstudio am Campus gab. Durch all diese Aktivitäten kam ich in Kontakt mit sehr vielen Leuten von dem Campus, auf dem ich studierte und es war kaum noch möglich von Unterricht zu Unterricht zu gehen, ohne zumindest zwei oder mehrere bekannte



Gesichter zu treffen. Es war sicherlich keinen einzigen Tag langweilig und ich habe meine meiste Zeit unter der Woche auf der Universität von morgens bis abends verbracht.

Da ich mir viele ECTS Punkte während meines Auslandsaufenthaltes erarbeiten wollte habe ich viele Unterrichte gebucht. Abgesehen von den Japanisch Kursen, war ich außerdem in vielen Klassen über Politik und Globalisierung. Ich traf viele interessante Professoren, Japanische als auch aus anderen Ländern. Eine sehr gute Erfahrung war die Einheit von Professor Ikegame, die viele Jahre ihres Lebens bei den Vereinten Nationen gearbeitet hat und mich auch zu ihrer privaten Weihnachtsfeier in ihrer Wohnung einlud wo ich einen weiteren Professor kennenlernen durfte, der ebenfalls eine Karriere bei der UN hinter sich hatte. Ich finde es besonders interessant von Professoren zu lernen die eine Karriere außerhalb der Universität vorweisen können und damit viel Praxiswissen mit sich bringen und damit auf fast jede meiner Fragen eine gute Antwort wissen. Ein weiterer Professor mit dem ich viele lange und gute Unterhaltungen (meistens auf Japanisch) führte war Professor Mutsuji, der ebenfalls eine Einheit über Globalisierung unterrichtete. Da viele japanische Studenten sich weigerten Klassen zu besuchen, die auf Englisch gehalten wurde war ich mit einer anderen japanischen Dame alleine in Professor Mutsujis Unterricht und bekam quasi ein Semester Privatunterricht. Professor Mutsuji war ein Experte auf dem Gebiet von Entwicklungshilfe, im Speziellen in Afrika, wo er oft für Japan im Einsatz war und uns viel berichten konnte. Eine weitere Professorin, die ich sehr schätzte war Professorin Li, die eine von drei Koreanisch Professorinnen war, deren Unterricht ich ebenfalls besuchte. Es war besonders spannend auf Japanisch Koreanisch zu lernen und brachte mich sicherlich in beiden Sprachen sehr schnell voran. Es war nicht immer leicht mit den anderen japanischen Studenten gemeinsam eine Fremdsprache zu lernen aber ich hatte sehr viel Spaß dabei. Einer der wichtigsten Professoren, die ich kennenlernen durfte war Dr. Kyle Cleveland, der nicht nur Kurse für die Yokohama City University hält sondern hauptsächlich auf dem japanischen Campus der Temple University unterrichtet. Dr. Cleveland lebt seit 25 Jahren in Japan und ist spezialisiert auf japanische Kultur spezialisiert. Ich habe zwei seiner Kurse besucht, einmal über japanische Jugendkultur und einmal über die Globalisierung Japans. Da wir sehr gute Freunde geworden sind habe ich mich mit ihm öfters auch privat getroffen, und wir konnten uns gut für mehrere Stunden unterhalten. Außerdem lud er mich ein an einem Ausflug der Temple University zum havarierten Kernkraftwerk Fukushima teilzunehmen, wo wir eine detaillierte Tour machten und mit einem Bus bis zwischen die Reaktorgebäude gebracht wurden. Die Mitarbeiter von Tepco zeigten uns den aktuellen Stand der Aufräumarbeiten in Fukushima und ich war sehr begeistert wie viele Fortschritte sie machten. Durch Dr. Cleveland freundete ich mich mit einem zweiten Professor der Temple University Japan an und nutzte die Zeit der Frühlingsferien dazu, um bei Dr. David Satterwhite einem Kurs über koreanische Politik beizuwohnen, an dem er mich freundlicherweise ohne Studiengebühren teilnehmen ließ. Ich wurde also auch Student der Temple University Japan. Dr. Satterwhite war maßgeblich zu der Zeit der Diktatur in Südkorea an der Hilfe für Widerstandskämpfer beteiligt und hatte viele Berichte aus erster Hand über diese Zeit. Es war einer der besten Vorlesungen, die ich jemals hören durfte. Dazu kam noch, dass er eine Reise nach Korea mit seinen Studenten plante, an der er mich ebenfalls teilnehmen ließ. Ich flog also mit einer Gruppe von mehreren amerikanischen Studenten nach Korea und besichtigte das Land für 2 Wochen, traf viele interessante und einflussreiche Menschen in Korea und knüpfte neue Freundschaften mit den Studenten der Temple University Japan. Außerdem half mir Dr. Satterwhite dabei ein Internship für den Sommer bei dem Foreign Correspondence Club Japan zu finden. Mit Dr. Satterwhite habe ich in meiner Zeit in Japan ein sehr besonderes Verhältnis aufgebaut.

Die Japanischkurse der Yokohama City University waren gut wenn auch nicht berauschend. Ich verstand mich sehr gut mit unseren Lektorinnen, aber wenn man mit 20 andern Austauschstudenten gemeinsam in einem Raum ist beginnt man sehr schnell Japanisch abzulegen und die Leute sprechen miteinander Englisch. Das Unterrichtsmaterial war gut und wir machten viele zusätzliche Aktivitäten wie ein traditionelles japanisches Puppentheater anzusehen oder Kabuki. Außerdem war eine unserer Professorinnen, Frau Matsushima Nari Expertin in Teezeremonie und gab uns eine zweistündige Einführung in die Kunst. Es herrscht eine sehr enge Beziehung zwischen Lehrkräften und Studierenden in Japan, darum trafen wir uns alle auch öfters um gemeinsam essen zu gehen.

Ich glaube es war sicherlich den Aufwand wert ein Austauschjahr in Japan zu machen und freue mich schon die nächsten Studenten der Yokohama City University in Wien empfangen zu dürfen, die ich bereits vorab in Japan kennengelernt habe.